

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 130

Donnerstag, den 2. November 1911

47. Jahrgang.

Der italienisch-türkische Krieg.

In Konstantinopel schwebte man am 30. Oktober allen Ernstes im Siegesjubiläum. Tripolis sollte von den Türken und Arabern in zweitägigen harten Kämpfen zurückerobert, 7000 Italiener gefangen genommen, 500 getötet, 95 Geschütze, 37 Mitraillösen und 17 Kisten Munition erbeutet worden sein. — Italiensseits wird jedoch amtlich gemeldet, daß diese Gerüchte sämtlich aus der Luft gegriffen seien. Es sei seit dem 27. Oktober alles unverändert. Die nächsten Tage werden ja Aufklärung bringen.

Bei der Berliner türkischen Botschaft eingelaufene amtliche türkische Telegramme besagen: In der Nacht zum 24. bis zum nächsten Nachmittag wurden die Feinde bis zum Vorort Mahalla zurückgedrängt. In der Nacht vom 27. wurde der Angriff erneuert, worauf die Italiener drei Forts räumten und zahlreiche Vorräte und Munition zurückließen. Die Verluste der Italiener sind bedeutend, die der Türken etwa 40 Tote und 100 Verwundete. Die Einnahme der Stadt ist in kurzem zu erwarten. — Die italienische Botschaft teilt gegenüber anderslautenden Nachrichten mit: Die Italiener sind in allen Kämpfen zu Wasser und zu Lande ohne Ausnahme siegreich geblieben. Seit der Besetzung von Tripolis und der benachbarten Orte sind alle Angriffe des Feindes zurückgeschlagen, wobei ihm sehr schwere Verluste zugefügt wurden. Nach der Schlacht vom 26. hat kein Kampf mehr stattgefunden.

Kundschau.

Stuttgart. Auf Schloß Schottenstein bei Seßlach befehlt der frühere württ. Kriegsminister und Ministerpräsident, Gen. d. Inf. z. D. Frhr. Schott von Schottenstein am 2. Nov. seinen 75. Geburtstag.

— Die Genesung der Herzogin Vera schreitet langsam voran. Die Lähmungserscheinungen der rechten Seite wollen noch nicht ganz wieder verschwinden. Doch bezeichnen die Ärzte den Zustand der Herzogin im allgemeinen als befriedigend.

— Auf Grund der letzten Volkszählung vom 1. Dezbr. 1910 hat sich ergeben, daß in Württemberg 24 Personen im Alter von 95—100 Jahren, darunter eine mit 99 und eine mit 100 Jahren, vorhanden sind.

Stuttgart, 1. Nov. Der Evangelische Synodus wird am 7. Nov. zu seinen Beratungen zusammentreten, die in der Hauptsache dem Gesangbuchentwurf gelten werden.

Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

II.

Am anderen Morgen im nüchternen Tageslicht kamen doch wieder Bedenken und Zweifel über ihn, die ihn seinerzeit abgehalten, sich um Else's Neigung zu bewerben, und die ihn zu dem Entschluß bewogen hatten, die Stadt zu verlassen, um in der Ferne das Bild des jungen Mädchens zu vergessen. Nun aber galt kein Ueberlegen und Zaudern mehr. Der entscheidende Schritt war getan, und er durfte nicht mehr zögern, sich offen vor aller Welt und zunächst vor ihren Verwandten zu seiner Liebe zu bekennen. Ein Gefühl feierlichen Ernstes senkte sich auf ihn, dem eine Dosis dumpfer Wangigkeit beigemischt war. Tat er auch recht? Würde sein Vorhaben für Else, für ihn selbst zum Glück ausschlagen?

Zeitiger als sonst verließ er heute mittag sein Bureau in der Maschinenfabrik J. C. Meinardus, in der er als Konstrukteur und Prokurist ange-

Stuttgart, 1. Nov. Zur Reichsversicherungsordnung hat das Ministerium des Innern einen Erlass betr. die vorläufige Bestellung der Versicherungsbehörden ergehen lassen, wonach bis zur Errichtung der Versicherungsämter und Oberversicherungsämter bei Spruchsachen an die Stelle der ersteren die Oberämter, an die Stelle der Oberversicherungsämter die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung treten. Hinsichtlich der Anstellung, Kündigung oder Entlassung von Angestellten der Krankenkassen werden die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung bzw. das Landesversicherungsamt als zuständig erklärt. Für die übrigen Aufgaben treten an die Stelle der Versicherungsämter vorläufig die Oberämter, an die Stelle der Oberversicherungsämter für das Gebiet der Gewerbeunfallversicherung das Verwaltungskollegium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, im übrigen die Kreisregierungen.

Stuttgart, 31. Okt. Eine stürmische Versammlung, wie sie in Stuttgart wohl noch nie da war, hat gestern abend in den Stadtgartensälen stattgefunden. Auf Einladung der vor kurzem ins Leben gerufenen Orts- und Landesgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie sprach der bekannte Reichstagsabgeordnete Generalleutnant z. D. v. Liebert über das Thema: „Warum und wie bekämpfen wir die Sozialdemokratie?“. Die außerordentlich zahlreiche Versammlung setzte sich zusammen aus Vertretern aller Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie, welche letztere ein Kontingent von einigen hundert Mann aufgebieten hatte. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende Frhr. v. Kottwitz darauf hin, daß nur nationalgesinnte, auf monarchischem Boden stehende Männer zu der Versammlung geladen worden seien, und daß er die andern bitte, diesem Umstand Rechnung zu tragen, widrigenfalls er unabsichtlich von seinem Hausrecht Gebrauch machen müßte. General von Liebert wurde in seinen Ausführungen, die übrigens nur eine schwache Stunde in Anspruch nahmen, wiederholt von den Sozialdemokraten unterbrochen; einzelne seiner Ausführungen wurden auch mit Pfuirufen und anderen Ausrufen der Entrüstung unterbrochen. Immerhin konnte er aber seine Rede noch in verhältnismäßiger Ruhe zu Ende führen. Der eigentliche Tumult setzte erst ein, als die Debatte eröffnet worden war und als zweiter Diskussionsredner der Sozialdemokrat Kummer sprach, um die Gründe darzulegen, warum der amerikanische Arbeiter mehr nationale Gesinnung zeige und habe, als der deutsche. Der Redner behauptete, die ganze soziale Ver-

sicherung in Deutschland müsse der Arbeiter bezahlen, und damit stieß er bei den Nichtsozialdemokraten auf stürmischen Widerspruch. Die weiteren Ausführungen gingen in den lärmenden Unterbrechungen aus der Mitte der Versammlung zum größten Teil verloren. Wegen einer Bemerkung, die am Pult nicht verstanden werden konnte, entzog der Vorsitzende dem Redner das Wort. Das war das Signal zu wütenden Kundgebungen der Sozialdemokraten, die unter erregten Pfuirufen auf Tische und Stühle stiegen und schließlich die Arbeitermarzellaise anstimmten. Die nationalgesinnten Teilnehmer der Versammlung suchten mit „Deutschland, Deutschland über alles“ zu erwidern, vermochten aber gegen den geschlossenen Chorus der Sozialdemokraten nicht aufzukommen, die in der Folge auch noch einige weitere sozialdemokratische Lieder sangen. Einige weitere Diskussionsredner, die sich unter Ausbietung ihrer vollen Lungenkraft Gehör zu schaffen versuchten, wurden niedergeschrien. So dauerte das Lärmen und Tosen mit verschiedenen gegenseitigen Zu- und Zwischenrufen aus den beiden Lagern wohl eine halbe Stunde lang, und wenn eine Pause einzutreten schien, so füllten die Sozialdemokraten dieselbe mit kräftigen dreifachen Pfuirufen auf den Reichsverband aus. Ein Genosse, der das Podium betrat, forderte die Sozialdemokraten auf, die weiteren Redner anzuhören; sein Vorschlag wurde aber nicht beachtet und einige weitere Redner, die zum Wort zu kommen versuchten, wurden mit den Rufen: „Der Genosse Kummer soll reden!“ niedergeschrien. Das ganze Vorgehen der Sozialdemokratie zeigte, daß System in ihrer Haltung war. Schließlich erschien, vom Versammlungsleiter gerufen, Polizeinspektor Junginger mit 3 Schutzleuten und stellte die Namen der Hauptschreier fest. Als dies geschah, sagte der Vorsitzende: Ich muß zu meinem Leidwesen die Versammlung schließen, denn in dem Ton, den die Sozialdemokratie heute angeschlagen hat, können wir nicht weiter verhandeln. Unter dem Pfeifen und Johlen der Sozialdemokraten stimmten darauf die nationalgesinnten Versammlungsteilnehmer das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an, das sich diesmal gegen die Gegner durchzusetzen vermochte. Mit einem dreifachen Hurrah auf Kaiser und Reich, während dessen die Sozialdemokraten zum Ausgang drängten, wurde die Versammlung geschlossen.

Stuttgart, 1. Okt. Der Stuttgarter Turngau veranstaltet am nächsten Sonntag einen Gilbotenlauf, der um 9 Uhr früh von der Ecke Schloßgarten- und Medarstraße ausgeht und auf dem Marktplatz in Gmünd endigt. Die ganze

stellt war. Seit den letzten beiden Jahren war seine Stellung eine sehr einträgliche. Er hatte an einer Lokomobile, deren Herstellung eine Spezialität der Fabrik bildete, eine wesentliche Verbesserung angebracht, und so bezog er außer seinem festen Gehalt von viertausend Mark einen kleinen Gewinnanteil, der im letzten Jahre dieselbe Höhe erreicht hatte wie sein Salair.

Um 12 Uhr machte er sich auf den Weg nach der Wohnung der Eltern der Geliebten. Um diese Zeit durfte er hoffen, den Professor Wollmar, der Oberlehrer am Gymnasium war, zu Hause zu treffen.

Aber als er nun von dem Dienstmädchen in den „Salon“ geführt wurde, trat ihm die Frau Professor allein entgegen. Sie ging ihm sogleich mit ausgestreckter Hand entgegen, bevor er noch ein Wort geäußert hatte.

„Ich errate, was Sie zu uns führt“, sagte sie mit freundlichem Gesicht. „Else hat mir gestern nacht alles erzählt. Das gute Kind ist nicht imstande, vor ihrer Mutter etwas zu verbergen.“

„Sie wissen also“, fiel Viktor Lehnhard ein, „daß ich Else liebe und daß ich gekommen bin,

um Else's Hand von Ihnen und Ihrem Herrn Gemahl zu erbitten?“

Sie nickte.

„Ich wußte es. Ich weiß, daß Else Ihre Liebe erwidert, und das ist für mich maßgebend. Freilich, die Entscheidung liegt nicht bei mir.“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und der Professor trat ein. An seiner Miene erkannte Viktor sofort, daß auch er bereits informiert war, und so brachte er ohne Umschweife sein Anliegen vor:

„Ich habe die Ehre, Herr Professor, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.“

Der Oberlehrer erhob abwehrend beide Arme.

„Nicht so ungestüm, junger Mann“, sagte er und warf durch seine funkelnden Brillengläser einen strengen Blick auf den ihm Gegenüberstehenden.

„Zunächst nehmen Sie einmal Platz!“ — Er deutete auf einen der um den Sophatisch stehenden Fauteuils. Und erst, als sich alle drei gesetzt hatten, fuhr er pedantisch und umständlich fort: „Sie lieben also unsere Tochter?“

Strecke ist 51 Kilometer lang und wird auf 153 Mann verteilt, somit hat jeder Läufer 333 Meter zu durchlaufen. Den letzten Läufer in Gmünd empfingen die beiden dortigen Turnvereine, denen er eine Urkunde mit Gruß und Gut Heil überbringt.

Stuttgart, 1. Nov. Die für die Volkseftage auf dem Cannstatter Wasen errichtete Polizeiwache dient zurzeit zur Vornahme der ärztlichen Untersuchung sämtlicher schulpflichtiger Kinder von Cannstatt und der Vororte Gaisburg, Untertürkheim und Wangen. Die Untersuchung wird vom Stadtarzt Dr. med. Gaspar unter Assistenz zweier weiterer Aerzte vorgenommen und soll 2 1/2 Monate dauern. Zur Bedienung der Aerzte und der Kinder sind 2 Damen angestellt.

Stuttgart, 1. Nov. Wie erst jetzt bekannt wird, scheute am letzten Donnerstag in der Moltke-Kaserne das Pferd des Leutnants Steiner und rannte sich an der Umfassungsmauer die Hirnschale ein, sodaß es auf der Stelle erschossen werden mußte. Leutnant Steiner wurde mit Knochenbrüchen vom Platze getragen.

Stuttgart, 31. Okt. Beim Abgerüsten hielt sich bei einem Kaminneubau der Brauerei Wulle ein Maurer an einem im Kamin eingemauerten Stegeisen fest. Dieses lockerte sich, der Maurer stürzte aus einer Höhe von etwa 14 Meter ab und brach beide Beine. Er mußte nach dem Carl-Olga-Krankenhaus überführt werden.

Stuttgart, 1. Nov. Gestern kam es in der Altstadt in einer Wirtschaft am Hgenplatz am hellen Tage zu solchen Ausschreitungen, daß ein größeres Schutzmannaufgebot einschreiten mußte.

Calw, 1. Nov. Für die Landtagswahl im Oberamt Calw hat die Sozialdemokratie den Landtagsabgeordneten Reichel als Kandidaten aufgestellt.

Serres, O.A. Maulbronn, 31. Okt. Das 150jährige Bestehen des hiesigen Waldenserkirchleins wurde am letzten Sonntag in Gegenwart von Abgesandten aus den Hochtälern von Piemont und den dortigen Waldensergemeinden feierlich begangen.

Tübingen, 30. Okt. In dem Steinbruch bei Mittelstadt wurde der Steinhauer Karl Luz von Mittelstadt, der unter einem Gerüst stand, von einem Balken derart in ein mit Wasser gefülltes Loch geschleudert, daß er seinen Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach einer Stunde erlag.

Neresheim, 1. Nov. Der Vorstand des hiesigen Postamts hat sich am Samstag erschossen. Jedenfalls handelt es sich um einen Anfall nervöser Störung.

Ulm a. D., 28. Okt. Ueber den finanziellen Zusammenbruch des Bankdirektors Sali Thalmeßinger verlautet, daß er sein ganzes Vermögen von mindestens einer halben Million Mark in Spekulationen verloren habe.

Pforzheim. (Der „Neue“.) Auf der Zerrenmstraße wurde Montag früh der vollständige Anzug eines Mannes gefunden. Da man einen Selbstmord vermutete, wurde die Polizei gerufen. Beim Durchsehen der Kleider wurden Papiere gefunden und daraus der Name eines Mannes aus Brödingen festgestellt, der nach den sofortigen Feststellungen heute nacht in total betrunkenem Zustande ohne alle Kleider nach Hause gekommen ist.

Pforzheim, 1. Nov. Der Stieffohn des Glasers Bärmann, der 23jährige Ausläufer Braun, hat sich aus Gram über die Ermordung seiner Mutter in seiner Wohnung ebenfalls erschossen.

Pforzheim, 30. Okt. Zu dem Familiendrama, über das wir berichteten, wird noch geschrieben: Der getöteten Frau Bärmann wird allgemein ein gutes Zeugnis ausgestellt. Sie verjah nicht nur sogenannten Monatsdienst, sondern arbeitete

auch zu Hause fleißig als Bürstenmacherin. Sie hatte auch einen Korb mit Bürsten zur Ablieferung bei sich, als sie am Samstag von ihrem herabgekommenen Manne meuchlings niedergeschossen wurde. Der Grund zu der Bluttat dürfte, wie bereits erwähnt darin zu suchen sein, daß sich die Frau zur Zurücknahme der Scheidungsklage gegen ihren Mann nicht verstehen wollte. — Was wird mit dem Gattenmörder geschehen? fragt mancher. Da seine Hauptbeschäftigung seit Jahren darin bestand, sich „mildernde Umstände“ anzutrinken, wird er wahrscheinlich mit einigen Jahren Gefängnis davontommen.

Mannheim, 31. Okt. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ unternahm heute nachmittag trotz ungünstiger Witterung seinen zweiten erfolgreichen Aufstieg.

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler v. Behrtmann-Hollweg.

Berlin, 1. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kommission für das Versicherungsgesetz der Privatangeestellten wurde die Beratung und Beschlusfassung über den vierten Abschnitt des Entwurfs (Schiedsgerichte und Oberschiedsgericht), die man bereits am Samstag begonnen hatte, vorläufig noch weiter zurückgestellt. Vom Abschnitt V (Aufbringung der Mittel) wurden die §§ 171 bis 207 mit kleinen Änderungen angenommen.

Berlin, 1. Nov. Wegen beispielloser Hochstapeleien wurde von der Berliner Kriminalpolizei der 34 Jahre alte Gerichtsschreiber Hans Möller verhaftet, der bei einem Berliner Gericht als Bogenschreiber beschäftigt, aber krankheits halber seit längerer Zeit beurlaubt war. Er verschaffte sich dadurch, daß er sich Dr. Martini nannte und für einen Gerichtsassessor, Stabsarzt oder früheren Arzt der Charité ausgab, Eintritt in alle Gesellschaftskreise. Martini spielte den Leuten vor, daß er sehr gute Beziehungen zu einem Geheimrat vom kaiserlichen Patentamt unterhalte. Nach dem Namen dieses Geheimrats fragte ihn selten jemand, und wenn ihn jemand darum fragte, schützte er Discretion vor. Von seinem Gönner erhalte er die Prospekte zu den Patentanmeldungen, die bei dem Amte eingehen, setze sich mit großen Firmen in Verbindung und arbeite für diese, weil er patent-technisch ausgebildet sei, die Patente durch. Hierbei springe für ihn ein großer Gewinn heraus. Der Verdienst sei so groß, daß sich auch für die Kapitalisten nach Abzug aller Spesen das hundertfache Kapital immer noch mit 100 bis 300 Prozent verzinse. Merkwürdig war, daß die Leute, die sich überreden ließen, Geld herzugeben, nicht nur nach dem Namen des befreundeten Geheimrats, sondern auch nicht nach der Art der Patente sich weiter erkundigten. Um seine Vorspiegelungen glaubhaft zu machen, legte er gefälschte Bescheinigungen des Patentamts vor. Auch zahlte er einigen Personen, die ihm Geld anvertraut hatten, nach einigen Monaten namhafte angebliche Gewinne heraus. Nach den bisherigen Ermittlungen hat Möller im letzten Jahre über 400 000 Mk. ergaunert, wahrscheinlich aber noch viel mehr; denn vermutlich hat er noch weit mehr Gläubiger geschädigt, als bisher die Anzeige erstatteten. Einer der Kapitalisten war mißtrauisch geworden und teilte seinen Verdacht einem Kriminalkommissar mit, der auch den Schwindel entdeckte. Möller führte ein Doppelleben. Während er zu Hause und im Kreise seiner Opfer den einsachen und soliden Mann spielte und sich recht vertrauenswürdig gab, war er außer Sichtweite dieser Kreise ein zügelloser Lebemann, der das Geld mit vollen Händen ausgab. Möller wurde in dem Augenblick verhaftet, als er ein vornehmes Weinrestaurant verlassen hatte. Man fand in seinen Westentaschen die Kleinigkeit von nur 107 000 Mark in Tausend- und Hundertmarkscheinen. Das Geld wurde ihm sofort abgenommen,

ebenso wurde ein Guthaben Möllers von 20 000 Mark bei einer Berliner Bank beschlagnahmt. In der Wohnung seiner Frau fand man Brillanten, Delgemälde, Pelze, Teppiche und dergl. im Werte von 15 000 Mark. Außerdem fand man Beweise dafür, daß Möller in nächster Zeit Berlin verlassen wollte. Er hatte schon Verbindungen in Paris angeknüpft und sich über die dortigen Verhältnisse genau unterrichtet. Demnächst wollte er den Schauplatz seiner Taten nach Paris verlegen.

Essen, 1. Nov. Auf der Zeche „König Ludwig“ bei Recklingshausen gerieten 6 Arbeiter in ein Getriebe. Der eine ist tot, drei andere wurden lebensgefährlich, zwei leichter verletzt.

Hirschberg i. Schl., 31. Okt. Im Hofe des Gerichtsgefängnisses wurde heute früh der 26 Jahre alte Schneider Johann Maaz aus Birngrüh hingerichtet. Maaz hat am 7. Februar die Handelsfrau Siebeneicher und eine Frau Wenzel in deren Wohnung in Langwasser auf bestialische Weise ermordet und beraubt.

In Leipzig wurde die erste deutsche Hochschule für Frauen eingeweiht.

Wien, 1. Nov. In der österreichischen Ministerkriese ist gestern eine überraschende Wendung eingetreten, die bei der Sicherheit, mit der in den letzten Tagen ein neues Kabinett Gautsch erwartet wurde, einen sensationellen Beigeschmack hat. Der Rücktritt des Ministeriums Gautsch, der gestern in einem einstimmigen Ministerratsbeschlusse die Antwort auf den Bericht des Ministerpräsidenten über den Verlauf seiner Audienz beim Kaiser darstellte, ist bestätigt. Das Ministerium Gautsch ist gewesen und nicht Freiherr v. Gautsch, sondern ein anderes Mitglied seines Kabinetts, der bisherige Unterrichtsminister Graf Stürgkh, übernimmt die Neubildung.

Wien. Herr Benedikt, der Besitzer der „Neuen Freien Presse“, ist, so schreiben die „Nachr. a. Oesterr.-Ung.“, auf Herrn von Riederlen böse; denn, wie in Wiener Journalistenkreisen mit viel Behagen erzählt wird, hat die Redaktion der „Neuen Freien Presse“ Herrn v. Riederlen um eine Unterredung über die politische Lage gebeten, Herr v. Riederlen hat ihr aber jagen lassen, sie möge sich doch an den „englischen Diplomaten in wichtiger Stellung“ wenden, was sie ja bei der nächsten Gelegenheit wieder tun wird; diesmal wollte sie aber mit edler Dreistigkeit gerade eine Unterredung vom deutschen Staatssekretär haben, der ihr nun die einzig richtige Abfertigung darauf zuteil werden ließ.

Mailand, 30. Okt. Die oberitalienischen Blätter bringen folgende aufsehen erregende Meldung aus Bologna: Heute morgen waren im Hofe der dortigen Caildini-Kaserne 300 Mann des 35. Infanterieregiments, die nach Tripolis gehen sollten, versammelt. Der Oberst richtete gerade eine patriotische Ansprache an die Soldaten, in der er sagte, sie sollten dem Vaterlande Ehre machen, als plötzlich ein Schuß krachte und der Oberstleutnant Stroppa in die Brust getroffen zu Boden stürzte. Einer der nach Tripolis bestimmten Soldaten namens Augusto Masetti hatte die Tat vollbracht. Der betreffende Soldat ist Anarchist und wollte mit seinem Attentat gegen den Krieg protestieren. Als man ihn festnahm, erklärte er ruhig: „Ich habe die in Tripolis gefallenen Kameraden gerächt. Ich bin Anarchist und will lieber in Italien fallen.“

New York, 1. Nov. Infolge falscher Weichenstellung fuhr auf der Union Pacific-Bahn ein Expresszug auf einen Lastzug. Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Beide Züge waren völlig ineinander gefahren. 20 Personen wurden getötet, 30 verwundet.

New York, 31. Okt. Die Regierung zeigt die

Dem jungen Manne stieg die Röte des Eifers und der Ueberzeugung ins Gesicht.

„Jawohl, Herr Professor. Ich liebe Else aufrichtig, aus vollem Herzen.“

Der alte Herr nickte befriedigt.

„Schön, schön! So viel ich weiß —“ er heftete seinen Blick fragend auf die neben ihm sitzende Gattin — „ist auch Else Ihnen nicht abgeneigt. Aber noch mancherlei andere Umstände sind zu berücksichtigen. Auch die materielle Seite der Frage ist ins Auge zu fassen. Wir sind in der glücklichen Lage, unserer Tochter eine Mitgift von —“

„Bardon“, unterbrach Viktor Lehnhard, „auf eine Mitgabe an barem Gelde rechne ich nicht.“

Der Professor sah den ihm Gegenüberstehenden überrascht, mit einer Miene von Wohlwollen an.

„Sind Sie denn so vortrefflich gestellt, daß Sie keinerlei Beihilfe zu beanspruchen brauchen?“

„Ich hatte im letzten Jahre eine Einnahme von achttausend Mark.“

„Aber da haben Sie ja mehr als ich, junger Mann!“ fuhr es dem Professor heraus. Und mit der ihm gewohnten Bedächtigkeit fügte er hinzu:

„Da lägen also nach dieser Seite hin keine Bedenken mehr vor. Nun wären noch die gesellschaftlichen und persönlichen Momente zu erwägen.“

Der Professor reckte sich unwillkürlich in den Schultern und mit sichtbarer Genugtuung sagte er:

„Sie wissen, daß ich einen Sohn im Offizierskorps habe. Auch wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß dieser Umstand mitwirkend auf die ganze Familie ist und daß man in der Armee in gewissen Dingen außerordentlich diffizil ist. Ich muß mir daher ein paar Fragen bezüglich Ihrer Familienverhältnisse erlauben: Ihr Herr Vater?“

„War praktischer Arzt und ist vor einigen Jahren gestorben.“

„Und Ihre Frau Mutter?“

„Stammt aus einer Predigerfamilie. Ihr Großvater und Vater waren Prediger und ihre beiden Brüder gehören demselben Berufe an.“

„Schön! Sehr gut!“ Der Professor wiegte mit zufriedener Miene sein Haupt. „Auch das wäre erledigt. Was nun Ihre Persönlichkeit anbetrifft, Herr Lehnhard, so kenne ich Sie als einen soliden, ehrenhaften jungen Mann. Freilich, meine Kenntnis Ihres Charakters basiert lediglich auf

oberflächlichen Wahrnehmungen, und ich halte es für meine Pflicht, ehe ich mich in einer nicht nur für Else, sondern auch für die ganze Familie so wichtigen Angelegenheit entscheide, mit meinem Sohne Rücksprache zu nehmen, wie ich denn überhaupt mich genöthigt habe, in jeder die Familie berührenden Sache ohne meinen Sohn keinen Entschluß zu fassen.“

In Viktor Lehnhards Mienen spiegelte sich deutlich seine Enttäuschung.

„Dann darf ich also auf eine Antwort noch nicht rechnen?“ fragte er bestürzt.

„Noch nicht.“

Dunkle Blut flammte in dem Gesicht des jungen Mannes auf und seine Augen flirrten unruhig. Die Finger seiner rechten Hand, die lang zur Seite herunterhing, griffen nervös an dem Stuhlbein herum.

„Sie — Sie werden sich zuvor nach mir erkundigen?“ fragte er tief aufatmend.

„Das überlasse ich meinem Sohn. Wenn er es für nötig findet, wird es geschehen.“

Die Augen Viktor Lehnhards richteten sich starr auf die Platte des Tisches vor ihm. (Fortf. folgt.)

Auffindung ausgedehnter Kalifelder an. Regierungsbeamte prophezeien das Ende des deutschen Monopols.

In einem Steinbruch bei Sefru in Marokko ereignete sich am Samstag morgen ein verhängnisvoller Erdrutsch, bei dem 18 Soldaten des 2. französischen Infanterie-Labor verschüttet wurden. Trotz sofortiger Hilfeleistung konnten nur 2 Soldaten geborgen werden, einer ist schwer verwundet. Die übrigen konnten nur als Leichen ans Tageslicht befördert werden.

Marokko.

Die Herren Cambon und von Kiderlen-Wächter haben in ihrer letzten Zusammenkunft am Samstag und Sonntag früh alle Punkte des deutsch-französischen Einvernehmens festgestellt. Es bleibt jetzt nur noch übrig, den Text dieses Einvernehmens endgültig zu redigieren.

Paris, 31. Okt. Der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières abgehaltene Ministerrat hat beschlossen, das Parlament zur außerordentlichen Session für Donnerstag den 7. Nov. einzuberufen. Es steht also fest, daß die deutsch-französischen Verhandlungen noch im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen.

Die Revolution in China.

Die Rückeroberung von Hankau hat bereits 3 Tage in Anspruch genommen, und immer ist der Widerstand der Aufständischen noch nicht völlig gebrochen. Aus Erzählungen verwundeter Soldaten, die von der Front zurückkehrten, geht hervor, daß der Kampf bei der Einnahme von Siu-Chian-Tao am Freitag (27. Okt.) besonders heiß war. Die Aufständischen leisteten tapferen Widerstand und richteten ein tödliches Feuer auf die Kaiserlichen von den Dächern der Häuser, von wo sie erst durch das Feuer der kais. Geschütze vertrieben wurden. Der Kampf wurde am Samstag mittag wieder aufgenommen, als die Stellung westlich der Kienbahn besetzt wurde. Der Angriff auf Hankau wurde am Samstag abend wieder eröffnet und die Stadt am Sonntag eingenommen. Die Kaiserlichen waten durch das Wasser, das ihnen bis an die Brust ging, und schossen die Aufständischen, die sich ihnen entgegenstellten, nieder. Die Kaiserlichen sind nach heftigem Kampf westlich der Kienbahn in die Stadt Hankau eingedrungen, die Stadt steht an verschiedenen Stellen in Flammen.

Peking, 30. Okt. Die Truppen von Petschili haben dem Thron in dem Augenblick, wo sie nach Hankau eingeschifft werden sollten, ein Ultimatum geschickt. Die 25 000 Mann starke Truppe umfaßt die 4. und 5. Division. Das Ultimatum ist von allen Offizieren gezeichnet. Es wird darin die sofortige Einberufung der Nationalversammlung gefordert und eine Verfassung, die dem Parlament die absolute Kontrolle über die Finanzen gibt und vollständige Verantwortlichkeit der Minister festlegt. Wenn dem Ultimatum von dem Throne nicht willfahrt wird, so marschieren die Truppen auf Peking. Die beratende Nationalversammlung hat dieselben Forderungen beschlossen. Man erwartet die Antwort des Hofes, dem das Ultimatum überreicht worden ist.

Peking, 31. Okt. In einem Edikt schwört der Kaiser, die Verfassung zu reformieren und sie gewissenhaft zu beobachten. Wenn das Volk, verleitet von Verbrechern, sich nicht einige, dann sei eine Zukunft Chinas undenkbar. Das Edikt verspricht, ein Kabinett zu bilden, von dem die Adeligen ausgeschlossen sein sollen. Der Nationalversammlung werde ein Verfassungsentwurf zugehen. Vom Thron ist ferner in einem weiteren Edikt Amnestie für politische Vergehen erlassen worden.

Peking, 1. Nov. Yuanhschik ist zum Premierminister ernannt worden, der frühere Generalgouverneur von Kanton, Weikuanqiao zum Generalgouverneur von Hukwang, General Jintschang zum Chef des Generalstabes, Prinz Ching zum Präsidenten, Natung und Hsüchitschang zum Vizepräsidenten des Geheimen Rates. Das Kabinett soll gebildet werden, wenn Yuanhschik das Amt des Premierministers übernimmt. In der Zwischenzeit soll Prinz Ching als Premierminister, Natung und Hsüchitschang als seine Beigeordneten fungieren.

Hongkong, 30. Okt. Am 29. Okt. 7 1/2 Uhr abends zogen alle Regierungsgebäude in Canton die Flagge des neuen Reiches auf.

Kanton, 31. Okt. Die Drachenflagge wurde überall wieder aufgezo-gen und der Geschäftsverkehr wieder aufgenommen.

Nach einer von Tientsin zugegangenen Meldung marschierten die ausländischen Truppen gestern früh rund um die Fremdenniederlassungen, um vor der einheimischen Bevölkerung eine Kundgebung zu veranstalten.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 2. Nov. Mit strahlend schönen Tagen hat der gefürchtete „Nebelmonat“ November eingesetzt. Mit Sonne genießt man die würzige, klare Luft und die herrliche Beleuchtung, welche diese wundervollen Spätherbsttage bringen. — Die beiden katholischen Feiertage Allerheiligen und Allerseelen sind seitens der katholischen Bevölkerung der Stadt und des Bezirks durch erhebende Gottesdienste und Andachten begangen worden. Auf den Friedhöfen konnte man viele sehr sinnig geschmückte Gräber wahrnehmen.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß nach einer Verfügung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen vom 1. Nov. an zu sämtlichen Paketen (also auch zu solchen innerhalb Württembergs) Paketadressen beizugeben sind.

— Verwaltungspraktikant Schmid, Sohn des † Pflasterermeisters Schmid hier, wurde bei der am 28. Oktober in Niederich, D.-A. Urach, vorgenommenen zweiten Schultheißenwahl abermals mit großer Stimmenmehrheit gewählt. Da Schmid das vorchriftsmäßige Alter noch nicht hat, wurde ihm nach seiner ersten Wahl seitens der K. Kreisregierung die Bestätigung versagt; es ist fraglich, ob sie nunmehr gewährt werden wird.

November. Der November, der 11. Monat des Jahres, stand bei den alten Römern an 10. Stelle. Es ist der trübste Monat des Jahres. Matt und sahl und sterbensmüde stimmt er alles Leben. Nur ganz vereinzelt sieht man draußen noch Leute an der Arbeit. Erwartungsvoll sieht der Landmann der Witterung entgegen. Denn so unangenehm auch dem Städter die sprichwörtlich gewordenen Novembernebel mit ihrer Nässe sein mögen, dem Landmann sind sie höchst erfreulich. Er braucht einen durchaus feuchten Monat mit bedecktem Himmel, wenn die Ernte des nächsten Jahres gedeihen soll, denn: „Im November viel naß, auf den Wiesen viel Gras.“ Dagegen sagt eine andere Bauernregel: „November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr.“ In ähnlichem Sinne heißt es: „Im November Wässerung, in den Wiesen Besserung.“ Nur Regen und Frost dürfen im November nicht zusammen eintreten, denn dann ist es fatal: „Wenn der Nov. regnet und frostet, dies meist der Saat das Leben kostet.“ Nach dem hundertjährigen Kalender soll sich die Witterung folgendermaßen gestalten: Anfang kalt, hernach trübe und nebelig, von der Mitte bis zu Ende wieder sonnige Tage, mitunter auch Frost.

Sitzung der bürgerlichen Kollegien

vom 27. Oktober 1911.

Die Fahrpreise der Bergbahn für die Bahnstrecke von der unteren Station bis zur Panoramaweghaltestelle und zurück werden für das Winterhalbjahr (1. Oktober bis 30. April) wie folgt festgesetzt: Für eine einfache Berg- oder Talfahrt auf 20 Pfg. und für eine Rückfahrt 25 Pfg. — Die bürgerlichen Kollegien erklärten sich mit der Einführung der neuen Gehaltsordnung für die ständigen Lehrer an der hiesigen Realschule einverstanden. Dem Verwalter des städt. Krankenhauses, Ludwig Rath, der wegen hohen Alters um Entlassung aus seinem Dienst auf 15. Novbr. nachsucht, wird in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste vom 15. November d. J. ab ein jährlicher Ruhegehalt von 200 Mk. aus der Stadtkasse bewilligt. — Als neuer Krankenwärter wird Albert Kull, Koch hier, aufgestellt. Dessen Gehaltsbezüge und Belohnungen werden entsprechend den jetzigen Lebensmittelpreisen neu geregelt. — Das Krankenhaus soll mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. — Es wird beschlossen, den Teeranfall der hiesigen Gasfabrik vom Beginn des Rechnungsjahres 1912 an durch Vermittlung der Vereinigung der Württemb. Gaswerke veräußern zu lassen. — Dem Gasarbeiter Karl Heinrich, welcher den Einzug der Gelder des Gas-u. Elektr.-Werks besorgt, wird mit Wirkung v. 1. Okt. 1911 an ein jährliches Mankogehalt von 30 Mk. ausgesetzt. — Das Gutachten des Herrn Professors Kohlhepp in Karlsruhe, I. Vorsitzenden des Deutschen Ski-Bernds, über die von der Stadtgemeinde auf dem Sommerberg hergestellten, demnächst ihrer Vollendung entgegengehenden Sprungschanze und Übungsfeld für Skiläufer wird den Gemeindefolklegen bekannt gegeben und wird von diesen die günstige Beurteilung der Bauwerke mit Befriedigung entgegengenommen. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, einige von Herrn Prof. Kohlhepp noch vorgeschlagene Verbesserungen der Einrichtungen auf Kosten der Bergbahnklasse zur Ausführung zu bringen. — Das Anerbieten des Dentisten Graf, wonach er die hiesigen armen Schulkinder anentgeltlich behandeln will, wird angenommen und die Stadtpflege zur Anschaffung der erforder-

lichen Bohrer, Füllungsmaterial usw. ermächtigt. — Der vom Stadtbauamt vorgelegte Kostenvoranschlag über Erbauung eines Holzabfuhrweges im Stadtwald Regental im Betrage von 7700 Mark wird zur Ausführung genehmigt und das Stadtbauamt mit der sofortigen Vergebung der Arbeiten im Abstreich beauftragt. — Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

Humoristisches.

(Gefährliche Teilung.) Wirt: Paffen's mal auf, gleich gibt's a wunderschöne Kauferei! — Fremder: „Wissens das jetzt schon?“ — „Freilich! Die beiden Bauern da am Tische haben jeder a Portion Leberknödeln bestellt, und die hat der Kellner zusammen auf einer Schüssel serviert!“

Verzeichnis der vom 16. bis 31. Oktober angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler. Kenngott, Fr., mit Frau und Sohn, Karlsruhe. Kenngott, Fr., Karlsruhe. Kenngott, Fr. und Frau, Karlsruhe. Gurst, Fr. Chr., Lademeister, Dinglingen.

Gasth. z. bad. Hof. Pelz, Fr. Albert, mit Frau Gem., Stuttgart. Decker, Fr. M., Kaufmann, Stuttgart. Bischof, Fr. J., Sekretär, mit Frau Gem., Straßburg. Umbach, Fr. Jakob, Privatier, Kottweil. Baldauf, Fr. Nikolaus, Kaufmann, Nürnberg.

Hotel Kühler Brunnen. Dähler, Fr. Max, Schramberg. Holz, Fr. Fritz, Kaufmann, Schramberg. Simon, Fr. B., Oberpostassistent, mit Frau Gem., Freiburg. Sauer, Fr. Carl, München.

Gasth. z. Eisenbahn. Feuchter, Fr. Ludw., Kaufm., Ulm. Hafenzehl, Fr. B., Graveur, Erbach. Wäckerle, Fr. Emil, Juffenhäuser.

Gasth. z. Hirsch. Gauer, Fr. Friedr., Privatier, Graben. Gauer, Fr., Graben.

Gasth. z. alt. Linde. Pabst, Fr. Gustav, Banbeamter, Darmstadt. Burt, Fr. Rud., stud. Ing., Darmstadt. Reisinger, Fr. A., mit Frau Gem., Stuttgart. Schochinger, Fr. G., Kaufmann, Stuttgart. Ustmayr, Fr. W., stud., Achersteden. Bertle, Fr. W., Baldrennach. Bäder, Fr. Karl, Farmer, D.S.W. Africa. Janitti, Fr. K., Bauführer, Ulm. Hasler, Fr. J., Geislingen a. St. Barth, Fr. F., Inspektor, Stuttgart. Benhelm, Frau Anna, Stuttgart. Birchs, Fr. Walter, Kaufmann, Dolhain, Belgien.

Hotel Palmengarten. Valentin, Fr. F., Darmstadt. Weder, Fr. W., München. Büchsenstein, Fr., Cannstatt.

Gasth. z. Silberburg. Kieger, Fr. Eugen, Kaufm., Mettingen.

In den Privatwohnungen.

Café Bechtle. Knorr, Frau Verwaltungsaktuar, Blaubeuren.

Karl Gottwid, Stationsdiener. Walter, Fr. Ferdinand, Kgl. Gymnasialturnlehrer, Launigen a. D.

Villa Linder. Hah, Fr. Maria, Berlin. Anger, Frau Rudolf, Kaufmannsgattin, Essen a. Ruhr. Regelmann, Fr. Dr. K., Landesgeologe, Stuttgart.

Villa Pauline. Ebert, Frau Elisabeth, Forstmeisterswitwe, Karlsruhe.

Zahl der Fremden 20 809.

Allgemeine Teuerung ist wieder einmal das Lösungswort des Tages! Am meisten davon betroffen ist wohl, infolge der anhaltenden Dürre dieses Sommers, die Butter. Geradezu unerschwinglich sind die Preise, die in den größeren Städten heute schon verlangt werden und die im Laufe dieses Winters aller Voraussicht nach noch weiter steigen dürften. Für die weitesten Kreise des Publikums wird es immer mehr zu einer unabwehrbaren Forderung, sich nach Ersatzprodukten umzusehen. Erfreulicherweise stehen solche in hoher Vollkommenheit zur Verfügung in Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Margarine), die sich ja seit vielen Jahren ständig steigender Beliebtheit in der besseren und bürgerlichen Küche erfreuen. Dabei kostet Palmin nur 75 Pfennige, Palmona 90 Pfennige pro Pfund.

Nachricht.

Rom, 31. Okt. Die Agenzia Stefani veröffentlicht neuerdings folgende Mitteilung: Die aus türkischer Quelle stammenden und in auswärtige Blätter übergegangenen Nachrichten über angebliche Niederlagen der italienischen Truppen in Tripolis entbehren jeder Begründung. General Caneva versichert in einem heute vormittag abgefassten Telegramm, daß die Lage unverändert sei und fügte hinzu: Weitere 800 Gefangene seien nach den Tromiti-Inseln gebracht worden.

Konstantinopel, 31. Okt. Wie verlautet, hat die Pforte an ihre Botschafter Telegramme gesandt, die besagen, die Pforte wünsche keine Vermittlung mehr, sondern sei zum Kriege entschlossen.

Moget für Seine, 1. Nov. In der Gemeinde Meriot stürzte gestern nachmittag eine im Bau begriffene Malzfabrik ein und begrub viele Arbeiter unter sich. Die Rettungsarbeiten, die sofort in Angriff genommen wurden und an denen sich Soldaten und Feuerwehrmannschaften beteiligten, förderten bis Mitternacht 5 Tote und 8 Verletzte zutage. Die Arbeiten werden bei Jackellicht fortgesetzt, doch fehlt es an Geräten, um bis zu den noch unter den Trümmern Liegenden zu gelangen, deren Zahl auf etwa 50 angegeben wird.

Wildbad.

Zur Verlängerung der Wasserleitung im **Wienberg** habe ich im Auftrag des Herrn Karl Schmid hier die **Grabarbeiten**, sowie die **Lieferung und Verlegung von gußeisernen Röhren** samt **Formstücken im Akkord** zu vergeben.

Pläne und Kostenvoranschlag liegen auf meinem Büro in **Höfen** auf.

Offerte wollen bis **spätestens**

Samstag den 4. Nov. 1911, abends 6 Uhr, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, eingereicht werden.

Höfen a. G., den 1. November 1911.

Katastergeometer Raschold.

Arbeits-Bergebung.

Die Malerarbeit

für den Um- und Erweiterungsbau in der Herrnhilfe hier sollen an einen tüchtigen, umsichtigen Meister vergeben werden.

Ein Auszug aus dem Voranschlag liegt in der Anstalt (bei Frau Großmann) zur gefl. Einsicht bereit und sollen Angebote bis spätestens innerhalb 8 Tagen beim Unterzeichneten eingereicht sein.

Es behält sich aber die Vergabung der Arbeiten ohne Rücksichtnahme auf das Angebot vor

die **Bauleitung:**

Bauwerkmeister Braun
Neuenbürg — Tel. 44.

WILDBAD.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 4. November

stattfindenden **Hochzeits-Feier** in den **Gasthof zur „Sonne“** hier freundlichst einzuladen, und bitten, dies anstatt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Fritz Link
Bertha Kessler.

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom „Gold. Adler“ aus.

Steinzeugwaren

in

Einnachlöpfen, Schmalzhäfen, Fleischbrühhäfen, Backschüsseln, Wein- und Mostkrügen, Milchhäfen, Bierseidel in reicher Auswahl bei

C. Aberle sen.,
Inh. **E. Blumenthal.**

Der verehrlichen Einwohnerschaft in Wildbad und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich ab 1. November meine Sprechstunden in meiner mit den neuesten Errungenschaften ausgestatteten

Praxisf. Zahnleidende

von 9—12 Uhr vorm. und 1—6 Uhr nachm.,
:: Sonntags von 9—12 Uhr abhalte. ::

Hochachtungsvoll

Dentist Fritz Seitz,
Spezialist für Goldplomben u. -Brücken.

Vormals Heydemann & Klausner.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenblg.



*In jedem Haus
braucht man jetzt
zum Lösen, Brotens
Backen nur noch
Polmirin
im Kraut ein frisches
Liefes Brot mit
Polmonor*



NB. Polmirin jetzt auch weich (schmalzlos) zu haben.

K. Th. Herrmann,
— Bauingenieur —

Wildbad (Villa Zeppelin).

Entwurf und Bauleitung für Land-, Wohn- u. Geschäftshäuser bei mässiger Berechnung.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mk. pro Schachtel kosten. Niederlage in Wildbad: **Dosapotheker Dr. Wegger.**

Ca. 60 Ztr.

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen.
Off. an die Exped. d. Bl.

Eisenbahnfahrpläne

(Beil. zur Wildbader Chronik) sind à 5 Pfg. in der Druckerei ds. Bl. zu haben.



Fert. Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen
Markisenfabrik
Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart
Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.

Alle lieben

ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. schönen Teint, besch. gebrauch. Sie d. echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Bienenmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der **Dosapothete; Fr. Schmelzle, Hans Grundner** (vorm. H. Heinen)



Gausfrauen, haltet die **Familien-Zeitschrift: Deutsche Moden-Zeitung** Sie ist unübertroffen und kostet monatlich nur **1 Mt. 25 Pfg.** durch jede Buchhandlung oder Postanstalt
Preisheft frei vom Verlag Leipzig, Gösche & Co.
Gander's Schreib- und Handelsschule
A. Pers.-Unterr.: Monats- u. Jahreskurse; Pers.-L. u. Hausk. Kurs B. Fern-Unterricht: in Schönschr. Buchführ. Stenogr. Lehrplan grat.
Hofkalligr. Gander,
Langestr. 61
Tel. 2555
Stuttgart.

Unterzeichneter bringt seine
Buchbinderei
und **Einrahmungs-geschäft**
in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
W. Wolff, Buchbinder.

Was koche ich morgen?
Columbus-Eiernudeln
oder **Prinzess-Maccaroni!**
Garantiert farblos.
Fabrikanten: **Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichshald L. B.**

Fuhrwerk.

Zur Befuhr von Holz und sonstigen Fuhrarbeiten empfiehlt Fuhrwerke

Carl Maier
Telefon 34.

Im Verlage von **Otto Weber** in Heilbronn ist erschienen:

■ ■ **Bunte Sammlung** ■ ■
interessanter Erzählungen.

Preis pro Band 20 Pfg. (Jeder Band ist für sich abgeschlossen.)

Moderne Bibliothek.

Illustr. Sammlung guter Erzählungen und Novellen aus der Feder beliebter Schriftsteller. Preis pro Band 20 Pfg. (Jeder Band ist für sich abgeschlossen.)

Zu haben bei

Chr. Wildbrett, Papierhandlg.
König-Karlstr. 68.